

Max Schmidt (Hrsg.)

Erfolgreiche Schulleitung

Know-how für eine bessere Schule

Ausgabe: 02

Thema: Schule und Lehrer

Titel: SchiLF - Schulinterne Lehrerfortbildung (12 S.)

Produkthinweis

Der vorliegende Beitrag ist Teil einer Printausgabe des Standardwerkes „**Erfolgreiche Schulleitung**“. Dieses Handbuch liefert erprobte Konzepte, Maßnahmen und Problemlösungen, die die Schulqualität deutlich verbessern. Das Werk berät in allen Fragen der Schulleitung und Qualitätsentwicklung und bietet mit Beispielen, Checklisten, Schritt-für-Schritt-Anleitungen, Tests und Erfahrungsberichten eine konkrete Hilfestellung für die Schulpraxis.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise – ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@olzog.de
✉ Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg
☎ Tel.: +49 (0)8191/97 000 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191/97 000 198
www.olzog.de | www.edidact.de

SchiLF ist eine Maßnahme zur Stärkung der einzelnen Schulen in der Auseinandersetzung mit ihren spezifischen Problemfeldern. Im vorliegenden Text wird von einer Schule berichtet, die eigenständig seit einem Jahrzehnt schulinterne Fortbildung aus dem Kollegium heraus organisiert. Als Ergänzung zu überregionalen und staatlichen Initiativen bleibt die Schule bei ihrem System und hält sich damit lebendig. Wer auf Angebote von Themen und Moderatoren warten zu müssen glaubt, soll sich von diesem Beispiel anstecken lassen und seinen schuleigenen Fortbildungsbedarf abklären, um ihm dann auf vielerlei Wegen nachzukommen.

Bericht aus der Praxis

1 Kurzbeschreibung:

Als die Kolleginnen und Kollegen des Friedrich-Koenig-Gymnasiums vor nunmehr einem Jahrzehnt eigenständig und schulintern einen regelmäßigen Zyklus von Fortbildungsveranstaltungen begannen, ahnten sie nicht, dass diese Art, den Fortbildungsbedarf schulintern zu organisieren, sich mehr und mehr im Bundesgebiet verbreiten würde. Die Basis von SchiLF am „FKG“ ist die Befragung des Kollegiums nach gewünschten Maßnahmen und die eigenständige Organisation der Veranstaltungen.

Ein Bestandteil der organisatorischen Herausforderung ist die Verpflichtung eines Referenten bzw. einer Referentin. Diese und weitere organisatorische Details entnehmen Sie bitte dem folgenden Bericht.

2 Ziele:

- Fachliche Weiterentwicklung der Lehrkräfte
- Verbesserung der pädagogischen Kompetenz, insbesondere durch Einführung innovativer Unterrichtsverfahren und Zusammenarbeit der Lehrkräfte
- Weiterentwicklung persönlicher Arbeitstechniken

3 Vorgehensweise:

Schritt 1:

Der Schulleiter hatte eine größere Fortbildung zum Thema „Freiarbeit“ angesetzt und mit Referenten aus anderen Schulen bestritten. Eine Kollegin war von der Wirkung dieser schulinternen Fortbildungsveranstaltung (SchiLF) derart angetan, dass sie dem Schulleiter vorschlug, diese zur festen Einrichtung zu machen. Dies geschah im Schuljahr 1995/96.

Schritt 2:

Von diesem Zeitpunkt an gab es mehrmals im Jahr schulintern organisierte Fortbildungsveranstaltungen. Die Vorbereitung und die Organisation hatte zunächst die genannte Kollegin übernommen.

Schritt 3:

1999 wurde SchiLF um eine Wochenendveranstaltung erweitert: Die verantwortliche Kollegin reservierte Zimmer in einem Hotel in der Rhön und schrieb eine zweitägige „Wochenendklausur“ zur pädagogischen Arbeit mit einer auf die Anzahl der Übernachtungsgelegenheiten abgestimmten Zahl von Teilnehmern aus. Seit dieser Zeit gibt es jährlich die „Rhöner Tage“ mit 30 bis 40 Teilnehmern.

Schritt 4:

Die schulinterne Lehrerfortbildung entwickelte sich zu einer festen Einrichtung mit vielen Einzelveranstaltungen, die jeweils einen bestimmten Interessentenkreis ansprechen. Für das Wochenende sind Themen von grundsätzlichem und fachübergreifendem Interesse vorgesehen. Mit der Organisation aller Veranstaltungen sind zwei Kolleginnen beauftragt.

4 Gestaltung:

Die oben genannte Jahreszahl deutet bereits darauf hin, dass die schulinterne Lehrerfortbildung am Friedrich-Koenig-Gymnasium zu einer Zeit intensiviert wurde, in der diese Form der Fortbildung landesweit noch nicht verbreitet war. Inzwischen gibt es den Begriff offiziell und SchiLF ist in vielen Bundesländern in ein landesweites Fortbildungsprogramm eingebunden (→ M5).

Es lohnt sich dennoch oder gerade deshalb, von SchiLF am „FKG“ zu berichten, da Pflichtprogramme zu bloßen Pflichterfüllungsveranstaltungen verführen. Im vorliegenden Fall wurde aus einem Wunsch des Kollegiums heraus ohne Druck von „oben“ eine Tradition entwickelt, sich regelmäßig fortzubilden und dafür auch Eigenmittel aufzubringen. Der Gewinn daraus war offensichtlich für die teilnehmenden Lehrkräfte ausreichend, um SchiLF lebendig zu erhalten.

Themen und Teilnehmer

Thematische Schwerpunkte richten sich prinzipiell nach Mängelerfahrungen. Am Anfang war die Themenwahl bestimmt von Konzepten für „Lernen lernen“ in der Unter-, für Verhaltenscodices in der Mittel- und erneut zur Lern- und Methodenkompetenz in der Oberstufe. In regelmäßigen Abständen werden Fortbildungswünsche schriftlich erfragt. Es wird unterschieden zwischen Vorschlägen für das Wochenende und Vorschlägen für die Veranstaltungen im Hause.

Die beiden beauftragten Kolleginnen haben bereits im Vorfeld eine Reihe von Vorschlägen zusammengetragen, die auf einem Aushang zur Auswahl stehen, die aber auch um spontane Zusätze erweitert werden können. Durch die Unterteilung der Eintragungsmöglichkeiten in ein Interessenraster kann aus den Meldungen auf den Bedarf geschlossen und ohne Zwischenschritte weiter geplant werden (→ M1).

Die Wochenendveranstaltungen werden im Workshopcharakter organisiert, also ohne Referenten oder nur mit kurzen Einführungsvorträgen. Dadurch ist es möglich, dass die Teilnehmer aus den vorgeschlagenen Themen unmittelbar vor der Veranstaltung oder am Ort noch wählen können (→ M2).

Es gibt noch eine dritte Variante. Diese besteht in verpflichtenden pädagogischen Veranstaltungen für das Gesamtkollegium. Sie finden meist als Vorträge (auch Aussprache und Workshop) im Anschluss an die Halbjahreskonferenzen statt und werden vom Schulleiter anberaumt. Die Themen werden von ihm verantwortet und haben meist Bezug zu konkreten Schulentwicklungsaufgaben, z.B. pädagogische Schulentwicklung, Streit schlichten, Disziplin, Drogenberatung, Schulsituation.

Einzelne fachspezifische Veranstaltungen werden unabhängig davon aus den Fachschaften organisiert und ebenfalls durch einen Aushang beworben. Die Thematik ergibt sich aus aktuellen Entwicklungen und fachinternem Bedarf (→ M3).

Die Teilnehmer tragen sich in die aushängenden Listen ein. Konflikte mit Unterrichtsverpflichtungen werden schulintern geregelt.

Referenten

Je nach gewählter Thematik werden Referenten aus dem regionalen Umfeld (z.B. von Nachbarschulen) bemüht, nicht selten auch aus dem eigenen Haus. Viele Kollegen kennen geeignete Fachkräfte, andere Vorschläge kommen aus dem Kreis des Elternbeirats. Die Schulleitung hat eigene Kontakte und nicht selten ist es möglich, durch die Partnerschaft mit Siemens einen geeigneten Referenten samt technischem Know-How zu verpflichten.

Die geringen Mittel aus dem Etat des Ministerialbeauftragten, etwa 300 € pro Schuljahr, reichen höchstens für die anfallenden Kosten einer Veranstaltung. Gelegentlich gibt es für bestimmte Themen Geldmittel für Referenten aus anderen Töpfen (z.B. Erste-Hilfe-Kurs, Siemens-Partnerschaft).

Ablauf

Manche Fortbildungen sind ganztägig, andere umfassen vier Stunden und schließen die letzten beiden Unterrichtsstunden mit ein, wieder andere finden als Abendveranstaltungen statt. Man kann also sagen, dass überwiegend unterrichtsfreie Zeit beansprucht wird. Die Fortbildungen sind als Trainingseinheit, als Workshop mit und ohne Einführungsvortrag, als Vortrag mit Aussprache oder als Präsentation und anschließender Arbeit in Gruppen und im Plenum organisiert. Der Charakter der Veranstaltung richtet sich nach der Thematik.

Ein Beispiel: Das Thema „Lernen lernen“ wurde für ein Wochenende vorgesehen. Ein Team aus einer Modellschule war vom Schulleiter verpflichtet worden und sollte demonstrieren und erläutern. Dazu wurde die Vorbereitung durch Fachliteratur empfohlen. Das Thema wurde theoretisch und praktisch vermittelt.

Umsetzung

Die gemeinsame Aufnahme neuer Informationen und die Auseinandersetzung mit der Thematik im Team legen nahe, dass in der Folgezeit auch gemeinsame Projekte die Umsetzung in den Schulalltag erleichtern. Dies ist auch in der Tat möglich und gegeben, allerdings nicht in wünschenswertem Umfang.

Die Arbeit im Team ist aufgrund fehlender Strukturen noch nicht selbstverständlich und stößt an Grenzen. Dies betrifft vor allem die Einführung innovativer Unterrichtskonzepte für alle und auch den einheitlichen Umgang mit dem Thema „Lernen lernen“. Viele Fort-